

Die Faust als Lebensmittelpunkt

Faustball Leandra Mülli von den Schlieremer Faustballerinnen bezeichnet sich selbst als verbissen. Dem Sport opfert sie fast alles – selbst einen Teil ihres Freundeskreises.

VON RAPHAEL BIERMAYR

Sie weiss, was sie will. Und sie weiss auch wann: «Jetzt ist meine Chance da.» Für Leandra Mülli ist Faustball «mein Ein und Alles». Die 16-Jährige wechselte vor einigen Monaten nach Schlieren und trainiert dort sowohl mit dem 1.-Liga- als auch mit dem NLA-Team. Andere Hobbys? «Ich trainiere vier Mal in der Woche, dazu

Sportler
von morgen



kommen noch Sprungübungen und Joggen – ich habe keine Zeit für anderes.» Die Wahrheit ist: Mülli, die sich im ersten Lehrjahr zur Floristin befindet, will keine Freizeit für anderes aufwenden. Während andere in ihrem Alter von der grossen Liebe oder wenigstens einem Konzertticket für die Lieblingsband träumen, denkt Mülli an das kommende Jahr. Bei der U-18-WM in Kolumbien will sie das

«Die meisten meiner jetzigen Freunde kommen vom Faustball her, für viele der ehemaligen blieb keine Zeit mehr.»

Trikot der Landesauswahl tragen. Die Wallisellerin hat eine Rechnung mit sich selbst offen: In der vergangenen Woche schaffte sie den Cut für das U-18-Aufgebot für die Heim-EM in Jona nicht. Wenn Mülli darüber spricht, muss sie sich konzentrieren, damit ihre Stimme nicht versagt. «Das tat weh. Ab und zu kommen die Tränen noch hoch», schildert sie freimütig. Pikant ist auch, dass die Entscheidung wohl zwischen ihr und Frederike Wilke viel, die ebenfalls in Schlieren spielt (die LIZ berichtete). Mülli ist zwar enttäuscht, hegt aber keinen Groll, im Gegenteil: «Ich bin natürlich vor Ort, um sie und die Schweiz anzufeuern.



Schlagfertig als Faustballerin und Gesprächspartnerin: Leandra Mülli weiss, was sie will.

RAB

LEANDRA MÜLLI IST für ihr Alter ausserordentlich reflektiert und selbstsicher. Sie ist sich bewusst, dass sie ihrer «manchmal sehr starken Verbissenheit» (O-Ton) vieles opfert. Zum Beispiel einen Grossteil ihres Freundeskreises. «Die meisten meiner jetzigen Freunde vom Faustball her, für viele der ehemaligen blieb keine Zeit mehr. Einige davon hatten kein Verständnis für meine Leidenschaft für den Faustball.» Ihre Eltern unterstützen sie, «mein Vater ist auch ein verbissener Sportler», sagt sie lächelnd. Das, was der Volksmund unter «Erfahrungen machen» verstehen, ist ihr wurst. Von Alkohol und Nikotin hält sie nichts, wann sie das letzte Mal im Ausgang war, weiss sie nicht mehr. Wenig Schlaf kriegt sie auch so: Nach den Trainings mit dem Fanionteam ist sie gegen 0.30 Uhr zu Hause. Mülli



Das Ziel: Das Nationalteamtrikot an der U18-WM zu tragen.

weiss auch, dass diese Sportart zu denen gehört, die von der finanziellen Warte aus gesehen unter dem Motto «Ausser Spesen nichts gewesen» stehen. Sie mache das aus Freude.

DER LEBENDE BEWEIS, dass diese Freude lange anhalten kann und einen im Sport weit bringt, trainiert mit Leandra Mülli: Schlierens NLA-Captain Simone Estermann ist das Gesicht des Schweizer Frauenfaustballs. Die Rekordnationalspielerin, die ihre internationale Karriere mittlerweile beendet hat, ist einer der wenigen Gründe, die Mülli Zurückhaltung abnötigen – aus Ehrfurcht. «Wenn jemand über Jahre auf Topniveau spielt, ist das natürlich ein Vorbild für mich.» Vielleicht ist Leandra Mülli eines Tages in der Position von Simone Estermann.

Sportservice

Kunstturnen

Erneut Mannschaftsgold für Fabian Stüben

An den Schweizer Meisterschaften der Junioren im Kunstturnen in Maienfeld gelang es dem 10-jährigen Urdorfer Fabian Stüben zusammen mit seinen Teamkollegen in der Mannschaftswertung aufs oberste Treppchen zu steigen. In einem Feld von 39 Turnern in der Kategorie P2 und sieben klassierten Teams setzten sich die drei Turner des Aargauer Kunstturnverbands durch die guten Klassierungen in der Einzelwertung (3., 6., und 13. Rang) von ihrer Konkurrenz an die Spitze ab. Mit seinem 6. Rang in der Einzelwertung kam Fabian unter die ersten Acht und durfte dadurch ein Diplom in Empfang nehmen, womit er zum Höhepunkt der Saison sein für sich gesetztes Ziel erreichen konnte. (PD)

Pontonnier

Mässige Bilanz der Dietiker Pontoniere in Wynau

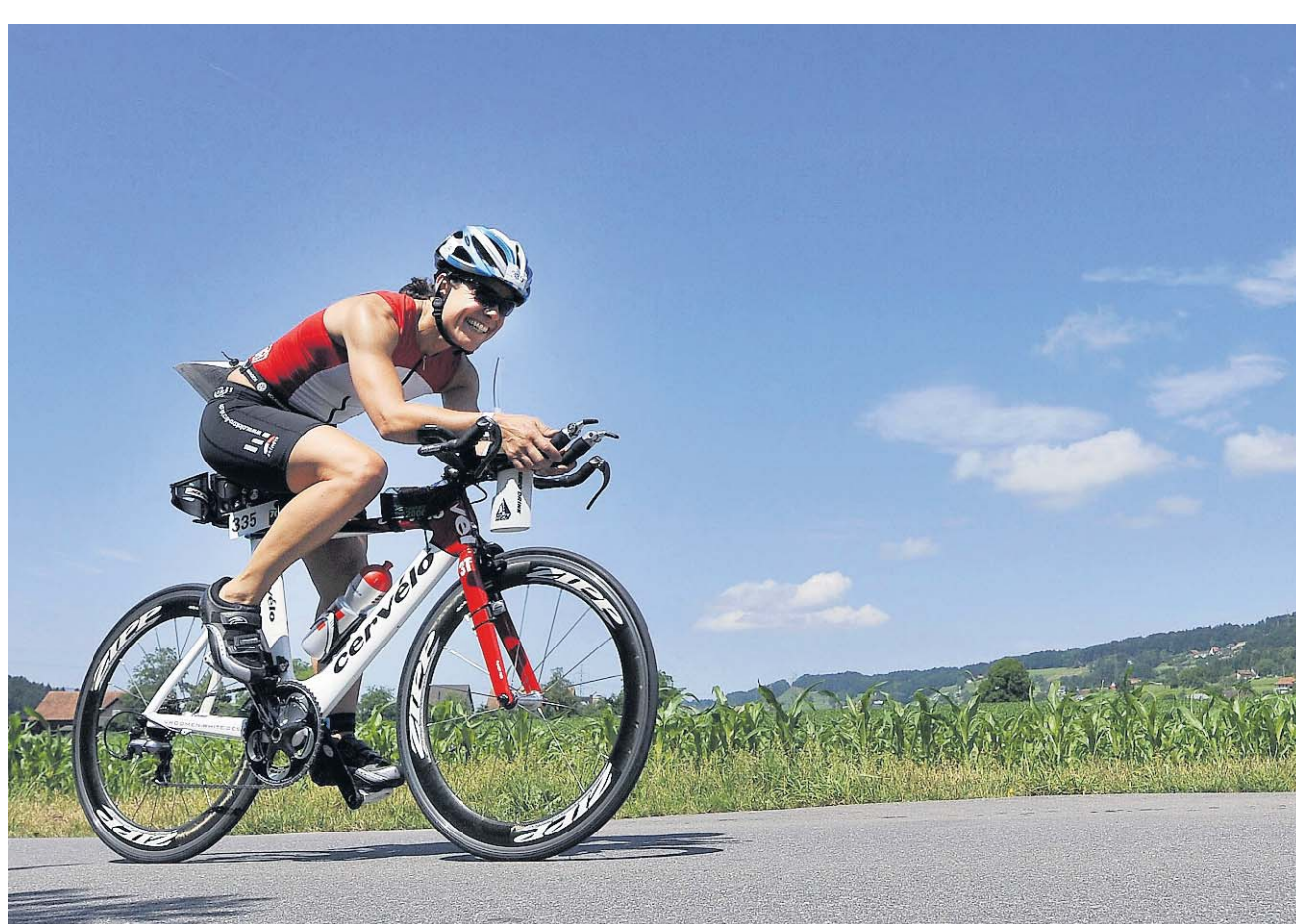
Die Dietiker Pontoniere kehrten mit gemischten Gefühlen vom Wettfahren aus Wynau zurück. Zwar holten sie drei Kränze, ein Spitzenresultat blieb ihnen aber verwehrt. Bruno und Fredy Moser (im Bild) wurden 16. in der Kategorie D, das eigentliche Topduo Roland Keller / Marcel Kohler musste sich in der Kategorie C mit Rang 35 zufriedengeben. Den dritten Kranz gewannen Urs Wildhaber und Roman Huber. «Wir haben das schnelle Wasser unterschätzt», analysierte Pressechef Ivo Isenring. (RAB)

Wasserball

2. Liga Ost. SM Zürich II - Dietikon 21:9. Konstanz - Klotten 42:9. – **Rangliste:** 1. Schaffhausen II 10/18. 2. Konstanz 9/16. 3. Frauenfeld II 10/12. 4. SM Zürich II 7/10. 5. Küsnacht/Zollikon 7/8. 6. Klotten 12/4. 7. Tri-Star III 7/2. 8. Dietikon 10/2.

SM Zürich II - WSC Dietikon 21:9

WSC Dietikon: De Ola, Akrap (3), Sauter, Herde (4), Warth, Mauchle, Leopold, Mader, Schramm, Schenker (2).



WERNER SCHAEERER

Triathletin Karin Gutersohn erreicht in Rapperswil die Top 10

Die Weiningerin Karin Gutersohn hat am Rapperswiler Halb-Ironman den siebten Schlussrang in der Kategorie Frauen 40–44 erreicht. Im Schlussklasse-

ment aller Frauen rangiert Gutersohn mit 5:16:54 auf Rang 55. Dem Bilderbuchwetter auf der Radstrecke folgte ein kurzes Gewitter während des Laufens. (LIZ)

Premiere: Schwingen am Reblütenfest

VON BRUNO AUF DER MAUR

Drei Eidgenossen wollen das Reblütenfest erobern. Am Samstag, 18. Juni, findet der erste Abendschwinget im Kanton Zürich statt. Für die Organisation des abendlichen Kräftemessens zeichnet der Schwingklub Glatt- und Limmattal verantwortlich. Das Team um OK-Präsident Stefan Tresch aus Schlieren konnte rund 70 Schwinger aus den Kantonen Appenzell, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich sowie dem Schwingklub Baden-Brugg für die Premiere gewinnen. Die Favoriten auf den Tagessieg sind die drei eidgenössischen Kranzschwinger Stefan Burkhalter, der Sieger des kürzlich ausgetragenen St. Galler Kantonalen, Daniel Bösch und Martin Glaus. Zudem sind starke Kranzschwinger sowie nicht weniger als neun Limmattaler Schwinger gemeldet. Die Wettkämpfe beginnen um 16 Uhr.

Für das Buebeschwinget am darauffolgenden Sonntag sind Jungschwinger aus den Kantonen Appenzell, Schaffhausen, Thurgau und Zürich sowie ebenfalls dem SK Baden-Brugg angemeldet. Innerhalb dieses Wettkampfs wird der stärkste Schüler pro Kategorie aus der Kreisgemeinde Weiningen erkoren. Teilnahmeberechtigt sind Schüler der Jahrgänge 1996 bis 2003 aus den Gemeinden Weiningen, Unterengstringen, Geroldswil und Oetwil sowie der Fahrweid. Insgesamt werden rund 120 Buben erwartet. Die Wettkämpfe am Sonntag beginnen um 11.30 Uhr.

Der SK Glatt- und Limmattal ist nicht nur im Sägemehl präsent, sondern bietet von Freitag- bis Sonntagabend im Festzelt ein Unterhaltungsprogramm an – auch die Schwingerbar fehlt nicht.

Stärkste Weininger gesucht

Am Sonntag, 19. Juni, sucht der Schwingklub Glatt- und Limmattal am Reblütenfest die stärksten Weininger Schüler verschiedener Jahrgänge (siehe Hauptartikel). Interessierte können sich bei Ernst Walser unter der Telefonnummer 079 523 06 21 für das Schwingfest anmelden oder ein Probetraining beim Schwingklub Glatt- und Limmattal besuchen. Weiter Infos unter: www.zksv.ch/glatt-limmattal.

Dietikon geht auswärts unter

Die 2.-Liga-Wasserballer vom WSC Dietikon unterlagen im Auswärtsspiel gegen SM Zürich II klar mit 9:21.

Die Limmattaler konnten sich zwar einige gute Torchancen erspielen, sündigten aber im Abschluss. Die Stadtzürcher reagierten schneller auf die Ballverluste der träge wirkenden Dietiker und kamen so immer wieder zu Konterchancen. Nach nur fünfzehn Spielminuten lagen die Limmattaler bereits aussichtslos mit 1:11 Toren hinten. In dieser Phase war ausgerechnet der jüngste auch der treffsicherste Dietiker, Benedikt Schenker erzielt gleich zwei Powerplay Tore. Die Dietiker konnten bis zur Halbzeitpause ein Tor aufholen, aber von einem Punktgewinn träumte beim Stand von 3:12 aber keiner mehr.

In der zweiten Halbzeit mussten die Zürcher ihrem Anfangstempo etwas Tribut zollen und kamen kaum mehr zu Konterchancen. Das Spiel wurde immer ausgeglichener und beide Teams konnten abwechselnd Tore erzielen. Leider verbesserte sich die Chancenauswertung der Limmattaler nur unwesentlich und so konnten die Stadtzürcher zum Schluss ihren Vorsprung noch einmal etwas ausbauen. Der WSC Dietikon unterlag der SM Zürich 2 deutlich mit 9:21. (SHE)